



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

DIE MAIENKÖNIGIN



GLUCK

Einrichtung und Bearbeitung von Max Kalbeck und J.N. Fuchs

KLAVIERAUSZUG MIT TEXT M. 6. — NETTO

VERLAG VON
•JOSEF WEINBERGER•
•LEIPZIG•

Mathematische Druckerei v. J. E. & C. W. W. V.

BEI ANTHEM
DORF
1911

Mus 682.281.606

MUSIC LIBRARY

Harvard College Library



IN MEMORY OF
BYRON SATTERLEE HURLBUT
Class of 1887

A LOVER OF MUSIC
THE GIFT OF FRIENDS

GAYLORD			PRINTED IN U.S.A.

PRINTED IN U.S.A.

DIE MAIENKÖNIGIN.

SCHÄFERSPIEL (OPER)

‡ IN 1 AKT ‡

FREI NACH DEM
FRANZÖSISCHEN DES FAVART

‡‡‡ VON ‡‡‡

‡ MAX KALBECK ‡

MUSIK VON GLUCK

IN DER BEARBEITUNG

‡‡‡ VON ‡‡‡

J. N. FUCHS.

VOLLSTÄNDIGER KLAVIER-AUSZUG MIT TEXT MK. 6.— NETTO.

Aufführungsrecht vorbehalten.

Eigentum des Verlegers für alle Länder.

JOSEF WEINBERGER, LEIPZIG

Copyright 1908 by Josef Weinberger.

Right of public performance for profit reserved.

Jos. Eberle & Co., Wien, VII. Seidengasse 3—5.

Ms. 682.281.606

Personen.

HARVARD UNIVERSITY

SEP 11 1963

EDA KUHN LOEB MUSIC LIBRARY

Philint, Hirte.

Helene } Hirtinnen.
Lisette }

Marquis von Monsoupir, genannt **Damon**.

Richard, ein reicher Pächter.

Schäfer und Schäferinnen.

Inhalt.

	Pag.
Nr. 1. Introduction . In sein Reich mit vollem Glanze	3
„ 2. Lied . Wenn die Hirtenflöte klang	6
„ 3. Duett . Dämm'ung hält die Flur bedeckt	8
„ 4. Lied . Schnurstracks komm ich aus Paris	10
„ 5. Duett . Der Marquis von Monsoupir	13
„ 6. Lied . Die Lieb ist eine Plage	14
„ 7. Duett . Ja, ich gestehe	16
„ 8. Arie . Gern beim Morgenscheine	20
„ 9. Duett . Es zieht die Welt entlang	23
„ 10. Lied . Durch die Wälder will ich irren	26
„ 11. Duett . Streicht, mein Herr, getrost nur euer Segel	28
„ 12. Quartett . Mich von ihm zu scheiden	31
„ 13. Duett . Ist's denn wahr	35
„ 14. Chor . Zu der Schönsten unsrer Schönen	39

Aus Anlaß der Enthüllung des Maria Theresien-Denkmales am 13. Mai 1888 zum ersten Male im k. k. Hofopertheater in Wien aufgeführt.



„Die Maienkönigin“

Schäferspiel in einem Aufzuge.

Frei nach dem Französischen des „Favart“ von Max Kalbeck.

Musik von

Chr. Gluck

in der Bearbeitung von

J. N. Fuchs.

Nº 1. Introduktion.

Mäßig bewegt.

Klavierauszug von Gustav Volk.

(Die Bühne stellt eine reizende Frühlingslandschaft vor. Der Hintergrund zeigt ein an bewaldete Hügel

Piano.

gelehntes Dörfchen, an welchem ein Bach in sanften Krümmungen vorüberfließt. Vorn ein freier von Bäumen und Gebüsch um-

gebener Wiesenplatz. Links zur Seite eine künstliche thronartige Erhöhung, aus Grasstücken gemacht, mit einer Rasenbank. Rechts gegen den Hintergrund zu eine mit Laub, Blumen und Goldflittern verzierte praktikable Ehrenpforte. Man sieht die fer-

tigen Vorbereitungen zu einem ländlichen Feste.)

1. Szene.

Sopr.

(Chor hinter der Szene, in weiter Entfernung.)

p

Alt.

Ten.

Baß.

p

Engl. Horn.

p (Hinter der Szene)

Hörn.

Fag.

Spiel und

Mai, la - det ein zu Spiel und Tan - ze, will, daß Al - les

Mai, la - det ein zu Spiel und Tan - ze, will, daß Al - les

Spiel und Tan - ze,

fröh - lich sei, will, daß Al - les fröh - lich sei. Zu der

fröh - lich sei, will, daß Al - les fröh - lich sei. Zu der

Schön-sten uns'-*ren* Schö - nen len - ken wir die Schrit - te hin,
 Schön-sten uns'-*ren* Schö - nen len - ken wir die Schritte hin,
 Schrit - te hin,

daß wir sie mit Blu - men krö - nen: Heil dir, Heil dir, Mai-en-kö - ni - gin!
 daß wir sie mit Blu - men krö - nen: Heil dir, Heil dir, Mai-en-kö - ni - gin!
 Viol. *p*(im Orch.)

(Philint tritt auf.)
 Ob. Fl. Str. *dim.*

Philint: Verhalle, Festgesang, verklingt, ihr frohen Lieder!
 Nicht bringt dem Armen ihr, was er verloren, wieder,
 Ihr mahnt ihn nur daran, und schärfer brennt die Pein;
 Zu heiter'n Menschen zieht, mich aber laßt allein!

Nº 2. Lied.

Andante.

Philint.

Engl. Hörn. *p* Hörn. Fag. *p* Str. *p*

Ph. 1. Wenn die

Hir - ten - flö - te klang in zar - ten Lie - bes - tö - nen, schall - te
 die beim Mor - gen - glanz im Gar - ten ich ge - fun - den, hab ich

Ph. drein mit sü - ßem Sang die Stim - me mei - ner Schö -
 oft zu Strauß und Kranz für mei - nen Schatz ge - bun -

nen. Ach, was soll nun das Schal - mein? Ant - wort
 den. Klee und Veil - chen wirft sie hin: Schmiegst dich,

Fl. Cl. Engl. Hörn. Fag.

Ph. brin - gen auf mein Sin - gen mag mit Klin - gen E - cho ganz al -
 Flie - der, nie - mals wie - der an das Mie - der mei - ner Schä - fe -

1. 2.
 lein!
 rin! v. Orch. 2. Blu - men,

p

2. Szene.

- Lisette:** So einsam hier, Philint? Ich höre Dich und staune:
 Man freut sich auf das Fest, und Du bist übler Laune.
 (für sich) Er dauert mich, der Schelm, er scheint im Ernst betrübt,
 Sein Angesicht, wie blaß!... Ja, ja, er ist verliebt!..
 Vielleicht in mich?
 (zu Philint, der teilnahmslos dasteht) Komm her, ich mache schnell Dich munter,
 Dann schlendern wir vergnügt ins nahe Dorf hinunter;
 Die Bursche ziehen schon zur alten Linde hin,
 Dort gibt es heute Wahl: Die Malenkönigin!..
 (Philint bleibt noch immer unbewegt) Was sagst Du? Nichts? Nun gut, so will ich mit Dir klagen,
 Dein Echo will ich sein und Deine Blumen tragen.
 Dein Leid bewegt mich, drum vertrau' Dein Herz mir an,
 Ich stehe gern bei Dir, wenn ich Dir helfen kann.
- Philint:** O habe Dank! Du kennst Helenen ja...
- Lisette:** (enttäuscht tritt einen Schritt zurück) Helenen!?
- Philint:** Die schönste Schäferin; nach ihr geht all' mein Sehnen.
 Sie war mir wohlgeneigt, nun scheint sie es nicht mehr.
 Zwei Nebenbuhler bringt mein Unstern plötzlich her;
 Helene weicht mir aus, und wenn zu ihr ich gehe,
 Geschieht's, daß ich bald den, bald jenen um sie sehe:
 Den Pächter und den Geck. Der Bauer, plump und dick,
 Der Stadtherr, süß und fad, ein wahrer Galgenstrick.
- Lisette:** (für sich) Der reiche Pächter gar, den ich für mich erwählte?
 (zu Philint) Philint, das lohnte sich, daß man sich darum quälte!
 Bist Du nicht hübsch und jung?
- Philint:** Und leider bettelarm!
- Lisette:** Doch Keinem schlägt ein Herz wie Dir so treu und warm.
 Was jene Zwei betrifft, die will ich auf mich nehmen;
 Helene wird sich bald der Übereilung schämen,
 Und tut sie's nicht... je nun, versuch's Dich zu befrei'n,
 Du fändest Bess're noch!
- Philint:** Ach nein, Lisette, nein!

Nº 3. Duett.

Andante.

First system of the musical score. It features a piano accompaniment in the lower staff and a vocal line in the upper staff. The key signature is one flat (B-flat) and the time signature is 4/4. The tempo is marked 'Andante.' The piano part includes markings for 'Holzbl.' (woodwinds) and 'Str.' (strings), both starting with a piano (*p*) dynamic. The vocal line includes a 'Fag. Solo.' (Bassoon Solo) marking and ends with a 'dim.' (diminuendo) marking.

Philint.

Second system of the musical score. It features a piano accompaniment in the lower staff and a vocal line in the upper staff. The key signature is one flat (B-flat) and the time signature is 4/4. The piano part includes a 'pp' (pianissimo) marking and a 'Fag. col canto' (Bassoon with voice) marking. The vocal line includes the lyrics: 'Dämm-rung hält die Flur be-deckt, da die Lieb-ste sich ver-Sieh' die Blu-men wel-ken all, hän-gen matt ihr Köpf-chen'.

Ph.

Third system of the musical score. It features a piano accompaniment in the lower staff and a vocal line in the upper staff. The key signature is one flat (B-flat) and the time signature is 4/4. The piano part includes a 'pp' (pianissimo) marking. The vocal line includes the lyrics: 'bor-gen, und kein Rot der Frü-he weckt wie-der auf den nie-der, trau-rig denkt die Nach-ti-gall der ver-klung'-nen'.

Ph.

Fourth system of the musical score. It features a piano accompaniment in the lower staff and a vocal line in the upper staff. The key signature is one flat (B-flat) and the time signature is 4/4. The piano part includes markings for 'Cl.' (Clarinet), 'Horn.', 'Fag.' (Bassoon), 'Fl.' (Flute), 'Ob.' (Oboe), and 'Str.' (Strings). The vocal line includes the lyrics: 'fri-schen Mor-gen, Bleibt die Son-ne fern, wal-ten Nacht und Schwei-fro-hen Lie-der; Und kein Ze-phyr weht noch vom Ber-ges-han-'.

Ph. 

Bewegt. **Lisette.**



L. 

L. 

Lisette: Nur Mut, Philint! Doch jetzt mußt Du von mir dich trennen,
Ein Fremder kommt hieher, ich glaub' ihn zu erkennen,
Der Stutzer ist's!

Philint: Ich zähl' auf Deine Hilf' und geh',
Zu lieben unerhört... o namenloses Weh! (geht links ab.)
(Lisette verbirgt sich hinter einen Baum.)

Nº 4. Lied.

3. Szene.

Sehr bewegt.

Fl. Ob. *p* *pp*
Ol. Vla. 1.2. Viol. Vcl. Cb.

Damon.

Schnurstracks komm ich aus Pa-ris, der
Der Mar-quis von Mon-sou-pir, für
Hörn. *mf* *p* Cl. Ob.

D. Stadt der fei - nen Sit - te, der fei - nen Sit - te, daß des Dörfchens
den die Da - men bren - nen, für den sie bren - nen, hört von schlichten
Fl. C. Fag.

D. Pa - ra - dies mich nehm in sei - ne Mit - te, in sei - ne Mit - te. Ein
Menschen hier sich lie - ber Da - mon nen - nen, sich Da - mon nen - nen. O

D. Schä-fer möcht ich sein, an Land-luft mich er - fri - schen, beim Klan-ge der Schal - me'n mich
welch' ein Hoch-ge - nuß, fern vom Ge-wühl der Gas - sen, als mil - der Ge - ni - us — zum
Ob. Fl. 1. Viol. *rit.* *a tempo* *rit.* *a tempo*
Str. Vcl. Cb.

E.

un - ter Hir - ten mi - schen. Frei - heits - o - dem, Len - zes - luft und Ruh' im grü - nen
Volk her - ab sich las - sen. Seid - ne Bän - der nehm ich mit, spa - zier ich in der

mf gut gehalten *p*

D.

Gra - sel Wun - der - ba - rer Wie - sen - duft be - zau - bert mei - ne Na - se. } 1-2. Bim, bim, das
Frü - he, an dem leich - ten, stol - zen Tritt, er - ken - nen mich die Kü - he. } Fl. Ob.

mf *p* *pp* Br. Vlc.

D.

Glück - lein klingt am Hals der frommen Scha - fe, Fl. Ob. Tral - la, die Hir - tin singt, ich hör' es noch im
1. Viol. Cl. Hörn. *p*

D.

Schla - - - - - fe. Nimm o hei - li -
Fl. *dim.* *fp*

D.

ge Na - tur, in dei - nen Schoß den Mü - den, den Mü - den! O

Ob. *mf* *p*

D. Hir - tin gib mir Frie - den, er - laub ein Küß - chen nur, o gib mir

mf Fag. *p* *mf* Hörn. Ob. Cl. Fag.

Frie - den, er - laub ein Küß - chen nur!

1. 2. Der Marquis von

f Tutti.

Damon: (ordnet sich das Haar und beschaut sich selbstgefällig im Taschenspiegel.)

Lisette: (tritt unbemerkt hervor.) Beschäftigt ist er noch mit seiner Toilette.

Damon: (der sie gewahr wird.) Sieh' da, mein schönes Kind, charmanteste Lisette!
Wie steht der Rock mir? Und gefällt Dir die Frisur?
He? Bin ein Schäfer ich? Wie? Oder scheinn' ich's nur?

Lisette: (bei Seite.) Ein Schaf!

Damon: Es zeigt der Geist sich mächtig im Erfinden:
Mir glückt es, Stadt und Land im Kleide zu verbinden.
Sandalen trag' ich, sieh', anstatt der Schnallenschuh'
Und einen Hut von Stroh auf meinem Kopf dazu.

Lisette: Zwiefaches Stroh!

Damon: Wieso?.. Doch, à propos, die Kleine...

Wie heißt sie gleich? Mon Dieu! Du weißt schon, wen ich meine...

Lisette: Helene.

Damon: Ja. Sie such' ich wirklich überall
Und kann sie finden nicht.

Lisette: Ein sonderbarer Fall!

Damon: Nein, Unfall mehr als Fall. Gern hätt' ich ihr verkündet,
Daß sie mit Liebesglut mein schwaches Herz entzündet.
Aus Eurer Nymphenschaar hab' ich sie mir erseh'n,
Sie wird den Vorzug wohl zu würdigen verstehn.

Lisette: Doch, wenn Helene schon gewählt sich einen Andern?
Saht Ihr den Pächter nicht zu ihrer Hürde wandern?

Damon: Fi donc! Wie lächerlich! Sofern sie Augen hat,
Läßt sie den Bauer geh'n und nimmt den Herrn der Stadt.

Lisette: Entzückt ist sie gewiß von Eurem Betragen,
Sie kann nicht widerstehn... was soll ich ihr nun sagen?

Nº 5. Duett.

13

Allegretto.

Lisette.

Damon.

1-4. Ja, ja, ich wills ihr

1. Der Mar-quis von Mon-sou-pir liebt sie zärt-lich, sag es ihr!
2. Zwar, sie ist noch et-was roh, ganz und gar nicht com-me il faut.
3. In die Haupt-stadt bring ich sie, miet' ihr dort ein Pracht-lo-gis.
4. Sag, daß sie die Mei-ne sei auf ein Jahr viel-leicht auch zwei.

L. sa - gen. Ja,

D.

1. Weist sie mei-ne Hand zu-rück, dann zer-stört sie selbst ihr Glück!
2. Doch in ei-nem Mo-nat schon, lehr ich ihr den fei-nen Ton!
3. Manch-mal komm' ich zum Di-ner, manch-mal A-bends auch zum Tee!
4. Falls sie sich nicht sperrt und ziert, wird sie glän-zend noch pia-ciert!

L. 1. 2. 3. 4. ja, ich wills ihr sa-gen! sa-gen! (Damon wirft Lisette mit gespitzten Fingern einen Handkuß zu und geht links ab.)

4. Szene.

Lisette: Ein sauberer Patron! Der Himmel schütze mich
Vor solchem Geck! Er ist verliebt, doch nur in sich.
Da lob' ich Richard mir. Zwar ist er ein Verächter
Der guten Lebensart, doch ein solider Pächter.

Nº 6. Lied.

5. Szene.

Gemächlich.

Richard. (noch hinter der Szene.)

Cl. 1. Die Lieb ist ei - ne

Str. Engl. *p* *pp*

R. Pla - ge, sie bringt den Men - schen um.
sa - gen, mir ist's so dumpf und schwül.

Fag. *p*

R. Ich schlep - pe sie - ben Ta - ge mich schon mit ihr her - um.
Es schlägt sich auf den Ma - gen mein schmerzli - ches Ge - fühl.

Holzbl. *p* Hörn.

R. Erst tat es mir Li - set - te und jetzt He - le - ne
O könnt' ich sie ver - ges - sen, die mir so we - he

an: tut! Viol. Holzbl. Hörn. *p* 1. 2. Wenn ich zur Frau sie

R.

hät-te, wär ich ein gan-zer Mann. Tra-la la la la la la la la la, tra-la la la la la la!

Cl. *cresc.* *Fag.*

Lisette: (nach der ersten Strophe.)

So schön singt Einer nur. Welch' zärtliches Gebrüll!
Sist Richard, meiner Treu! Laß sehen was er will.

1. (Richard tritt auf.) 2.

R.

1. (Richard tritt auf.) 2. Ich weiß es kaum zu

Viol. *Cl.* *p*

Lisette: Ich bitt' Euch, höret auf! Verschonet meine Ohren!

Richard: Ach, hilf, Lisette, hilf!

Lisette: (bei Seite.) Ja wohl, ich hab's geschworen,
Uns beiden helf' ich noch!

Richard: Lisette, steh' mir bei!
Vor Liebe komm' ich um und sterbe.

Lisette: Richard, ei,
Weshalb das mir? Ihr sagt es schlicklicher Helenen!

Richard: Da hast Du recht, doch gern vermeid' ich Jammerszenen,
Wo ich der Spieler bin. Hübsch sachte soll es geh'n.
Als ich Helenen im Krug beim Tanz geseh'n,
Verspürt' ich einen Ruck auf meiner linken Seite,
So fing das Übel an und wuchs gleich in die Breite,
Wie Sucht beim lieben Vieh. Bald steckt's im Rücken mir,
Im Schädel bald und bald im Magen, hier und hier.
Erst ward mir rot, dann grün, dann schwarz vor beiden Augen,
Zur Ader ließ ich, schröpft' und schwitzte, nichts will taugen.
Das Ding sitzt tiefer. Ach, wo bleibt mein Appetit?
Schon bin ich zum Skelet gemagert, wie man sieht.
Wohl Vieles auf der Welt läßt sich mit Fassung tragen,
Nur die Verstimmung nicht in Kopf und Herz und Magen
Der Bader kriegt's heraus: „O Herr, Ihr seid verliebt“
Ein Zustand, kompliziert, wo's nur ein Mittel gibt:
Heiraten müßt Ihr!— Nun, meinetwegen.

Lisette: Just Helenen?

Richard: Helenen Justament. Warum? Sie scheint von denen,
Die hier im Dorf, für mich die passendste Partie.
Das Geld, das sie nicht hat, hab' ich. Dafür hat sie
An Schönheit das, was mir gebricht. Auch ist sie fleißig,
Und was ich älter bin, ist jünger sie als dreißig,
Denn sie ist siebzehn erst, ich drelundvierzig Jahr,
Und so ergänzen wir einander uns als Paar.

Nº 7. Duett.

Allegretto. **Lisette.**

Ja, ich ge - ste - he, daß

mf *Holzbl. Str.* *Hörn.* *p* *Ste.*

L. ihr im Rech - te seid, — und Eu - er We - he tut mir von Her - zen leid.

Ob. *Fl.* *Cl.* *Hörn.* *p*

L. Lie - be wird lind den Wun - den Bal - sam spen - den, doch ein Brief - chen müßt ihr

Ob. *Hörn.* *Fag.* *p*

L. sen - den. **Richard.** Wollt ihr be -

R. Sehr wohl, mein Kind, sehr wohl, mein Kind!

Fl. *Hörn.*

L. glük - ken die Braut mit Eu - rem Gruß! Ihr ü - ber - schik - ken viel -

R. Ge - schwind!

Vlc.

L. leicht auch ei - nen Kuß? Seht, die - ser Mund ist Brief zu - gleich und

R. Ge - schwind!

L. Sie - gel künft' - ger Freu - den Tor und Re - gel!

R. Sehr wohl, mein Kind,

Cl. Fg.

R. (er küßt sie.) sehr wohl, mein Kind!

Viol.

Fl. Ob.

Holzbl. Str.

Richard.

So soll es blei-ben, dein Rat war sehr ge - scheit; den Brief zu - schreiben sahst du mich gleich be -

p Ob. Fl. Hörn. Fag.

reit. Doch fällt mir ein, — wir ha-ben un-ter - des - sen et - was Wich-ti - ges ver -

p Cl. Ob. Hörn. Fag.

Lisette.

Was mag das sein? Was mag das sein?

ges - sen. Will dir nicht schei - nen, daß

Fl. Hörn.

O nein! O nein!

all - zu karg ein Kuß? Daß ich noch ei - nen He - le-nen sen-den muß? Mit mei-nem

Fl. Ob.

L. Mein Herr, o

R. Brief laß ich dich noch nicht ge - hen, das Post-scrip-tum will ich se - hen!

p Holzbl.

L. nein! nein, nein, nein, nein! (Er will sie wieder küssen, sie macht sich los.)

f Fag. Hörn.

Lisette: Genug, mein Herr!— Noch Eins muß ich mit Euch besprechen.
 Beachtet Damon wohl, ihn gilt es auszustecken!
 Helenen stellt er nach, den Schönen hier zu Land.
 Ist er als feiner Mann und Kavaller bekannt.

Richard: Was, dieser Stadtfrazz? Nein, Du gibst zu viel ihm Ehre,
 Dem Narren tränk' ich's ein, kommt er mir in die Quere.
 Der Heuschreck! Treff' ich ihn, und was Du sagst, ist wahr,
 So mach' ich unverblümt ihm seinen Standpunkt klar! (Er läuft zornig fort nach rechts.)

6. Szene.

Lisette: (allein) Auf mich zählt alle Welt, auch ich will auf mich zählen,
 Helene hat die Wahl, und Keinen mag sie wählen;
 Die Nebenbuhler wird Philint zusammen los,
 Und mich führt Richard heim— der Spaß ist wirklich groß!

7. Szene.

Philint: (kommt eilig) Lisette, sahst Du schon und sprachst die Undankbare?

Lisette: Noch nicht, doch Richard schickt' ich Damon in Haare.

Philint: Ach, ende meine Pein! Erforsch' Helenen bald!

Lisette: Am Besten tust Du's selbst. (sieht rechts in die Koulisse.)
 Dort kommt sie durch den Wald! (geht ab nach rechts hinten)

Philint: Verlaß' mich nicht! Sie geht. Hier diese Rosenhecke,
 Gewährt mir Schutz und dient dem Lauscher zum Verstecke.
 (verbirgt sich links hinter der Rosenhecke.)

Nº 8. Arie.

8. Szene.

Leicht bewegt.

Viol. *p* Str. Holzbl. Fag.

Helene. Gern beim Morgenscheine wand' ich durch die Hai - ne und sing für mich al -

Str. Fl. Cl. Ob. Str. Fag.

H. lei - ne; Ihr Mäd - chen, habt Acht, bei Tag und bei Nacht die Tu - gend be - wacht!

Fl. Ob. Str. Horn. Cl. Fag.

H. Er kommt ge - schritten mit lei - - sen Trit - ten und

Ob. Fl. Fag.

H. wird gar sanft euch bit - ten, Ein ar - mes Kin - de - , lein will zu dir hin - ein!

Cl. Fl. Ob. Fag. Hörn. Str.

H. Laßt den A - mor ja nicht ein, laßt den A - mor ja nicht

Ob. Fag.

H. ein! Nimmt ein tö - richt Lieb - chen die - ses lo - se Büb - chen

Str. Cl. Ob.

H. zu sich ins trau - te Stüb - chen, ei, seht mir den Kna - ben, er will

Ob.

H. Al - les ha - ben, un - zu - frie - den mit klei - nen Ga - ben! Ge - winnt ihr ihn lieb, dann fliegt

Hörn.

fort der Dieb, rasch zum Fen-ster ist er hin-aus, lacht das dum-me Mäd-chen

Holzbl.

aus!

Tutti.

pp

9. Szene.

Philint: (hervortretend) Helene!

Helene: Wie? Du hast mich hier belauscht, Philint?

Nun, lausche weiter nur, ich aber geh' geschwind!

Philint: O teure Schäferin, nicht will ich Dich vertreiben,
Sprich, daß ich gehen soll— ich geh' und Du magst bleiben!

Helene: Geh' oder bleib', Philint, tu' ganz, was Dir gefällt,
Ich frage nichts nach Dir, nach Niemand auf der Welt!

Philint: Ach, was verbrach ich denn, daß Du mich fliehst und meidest?
Wie grausam, wenn Dich an meiner Qual noch weidest!
Vereint sonst zogen wir mit unsern Heerden aus
Und trieben auch vereint sie wiederum nach Haus.
An dieser Stelle sonst beim Schein der Abendröte
Entzückte mich Dein Lied zum Klange meiner Flöte,
Und oft erfreute Dich ein Tuch, ein seld'nes Band,
Ein Wiesenblumenstrauß, gepflückt von meiner Hand,
O sieh' die Quelle dort, die durch's Gestein sich windet
Und Ruhe nicht gewinnt, bis sie das Bächlein findet!
Sie stockt und zögert nicht, kein Hämhnis hält sie auf,
Vom Hügel ab ins Tal ergeht ihr munt'rer Lauf.
So treibt mich sehnsuchtsvoll allzeit und allerwegen
Mein liebeglühend Herz dem Deinigen entgegen.

Helene: ~~Das eben ängstet mich. Sonst fühlt' ich mich so frei,~~
~~Verkehrte gern mit Dir und dachte nichts dabei.~~
Nun kamen Andre her, mich besser zu belehren,
~~Was arglos mir gefiel, muß ich mit Harm entbehren;~~
~~Ihr loses Reden gab ins Herz mir einen Stich.~~
Philint, ich fürchte Dich, und darum flieh' ich Dich!

Nº 9 Duett.

Langsam.

Philint.

1. Es zieht die Welt ent - lang durchs
2. Ach, wenn dich nichts er - weicht, so

FL.
Hörn.
p dolce

Str.

Fag.

Ph.
ir - di - sche Ge - trie - be mit sü - ßem Klang ein won - ne -
denk an ei - nen Ar - men, den bald viel leicht ein frü - her

Ph.
vol - ler Sang, des Him - mels Wie - der - hall, das ho .. he Lied der
Tod er - reicht! Auf Knie - en fleht er hier, wirst du dich nicht er -

Hörn.

Ph.
Lie - be; sein wun - der - ba - rer Schall be - wegt das All!
bar - men, kein Herz, o glau - be mir, ver - zehrt es dir!

Ob.
Fag. *cresc.*

Hörn.

Anmutig bewegt.
Helene.

Ja, wohl lockt es und zieht, doch wer klug ist, der
— Je — der — tu, was er kann, mich geht nie — mand was —

H. sieht, daß er mei — det und flieht das ge — fähr — li che
an, und ich glaub nicht da — ran, und ich will kei — nen

H. Lied. Al — les kommt und ver — geht. Was im Wan — del sich
Mann. Un — term schat — ti — gen Dach, schau den Wol — ken ich

H. dreht, das ver — klingt und ver — weht, nur die Tu — gend be —
nach und den Wel — len im Bach, seuf — ze nicht Weh und

Holzbl. *pp* Str. Holzbl. Str. Holzbl. Str. Holzbl. Str.

H. steht. Wie der Buch - fink im Hain, frank und frei will ich sein. Lie - ber
Ach. Ü - ber al - les mich freut mei - ner Heer - den Ge - läut: Wenn der

mf Holzbl. Str. Holzbl. Str.

H. fröh - lich al - lein, als in Trau - er zu Zwein! Ja, wohl lockt es und
Tag sich er - neut, sei mir - mor - gen wie - heut! Ja - der tu, was er

Tutti.

H. zieht, doch wer klug ist der sieht, daß er mei - det und flieht das ge -
kann, mich geht nie - mand was an, und ich glaub nicht dar - an, und ich

H. fähr - li - che Lied!
will kei - nen Mann!

(Helene läuft nach der 2. Strophe ab.)

mf *sfz*

ottacca:

Nº 10. Lied.

10. Szene.

Leidenschaftlich bewegt.

Viol. *f* *Tutti.* *Hörn.* *sfz*

Philint.

Durch die Wal - der will ich

Viola.

Str.

Vic.
Cb.

Cl.

Fag.

f

p

Ph. 

Ph.  The vocal part is written on a single staff in G major (one sharp) and 3/4 time. It begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The melody consists of eighth and quarter notes, with a repeat sign at the end of the first phrase. The lyrics are: 'gir - ren, ntm - mer - mehr sie wie - der - seh'n, nur das E - cho hört mich streicht mit blau - em'. The tempo is marked 'Allegretto' and the dynamics are 'p' (piano) and 'f' (forte).

gir - ren, ntm - mer - mehr sie wie - der - seh'n, nur das E - cho hört mich streicht mit blau - em

Viol. I.  The Violin I part is written on a single staff in G major (one sharp) and 3/4 time. It begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The melody consists of eighth and quarter notes, with a repeat sign at the end of the first phrase. The lyrics are: 'gir - ren, ntm - mer - mehr sie wie - der - seh'n, nur das E - cho hört mich streicht mit blau - em'. The tempo is marked 'Allegretto' and the dynamics are 'p' (piano) and 'f' (forte).

Fl. Cl.  The Flute and Clarinet part is written on a single staff in G major (one sharp) and 3/4 time. It begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The melody consists of eighth and quarter notes, with a repeat sign at the end of the first phrase. The lyrics are: 'gir - ren, ntm - mer - mehr sie wie - der - seh'n, nur das E - cho hört mich streicht mit blau - em'. The tempo is marked 'Allegretto' and the dynamics are 'p' (piano) and 'f' (forte).

Ph. 
kla - gen und das Schilf-rohr an dem Bach, mag der Ze - phir wei - ter
Flü - gel auf und ab am Fen - ster - lein, un - term Flie - der - busch am
Ob.
Cl.
Horn.
Fag.

Ph. tra - gen mei - ner Sehn - sucht tie - fes Ach! Schä - fe - rin du Un - ge -
Hü - gel soll mein still - les La - ger sehn. Bet - tet mich im grü - nen

Viola.

Ph. treu - e, wenn um das ver - scherz - te Glück dich ver - zehrt die bitt' - re
Ra - sen, deckt mich mit Vi - o - len zu! Und die Schä - fer wer - den

Ph. 1. Reu - e, rufst du mich um - sonst zu - rück. Schwal - be
bla - sen ü - ber mei - ner kü - len Ruh,

2.

Ph. ü - ber mei - ner kü - len Ruh!

11. Szene.

Richard und Damon (in heftigem Streit.)

Richard: Hier gibt es nichts für Euch, mein Herr, und Euresgleichen!

Damon. Ich weiche keinen Schritt! Ihr müßt, mein Herr, mir weichen!

Richard. Helene nimmt Euch nicht, Ihr seid Ihr viel zu dumm!

Damon. (großartig). Auf Ehre, das ist Tusch! (bei Seite) Was kümmert er sich drum!?

Nº 11. Duett.

Allegro.

Richard.

Streich, mein Herr, ge - trost nur eu - er

Holzbl.
f Str.
Hörn.
Trp.
mf

Damon.

Wie, was un - ter -

Se - gel, denn ihr rich - tet hier ja doch nichts aus!

Hörn.
p
Ob.
Cb.
Hörn.

fängt sich die - ser Fle - gel? He, mein Freund, ich bitt Euch, geht nach Haus!

Auf dem

Fl.
Cl.

D.  Doch von E - ti -

R.  Bau-ern - gu - te bin ich Kö - nig, ü - ber Vieh und Menschen herrsch ich hier!

 Ob. Fl. Cl. *mf*

D.  ket - te wißt ihr we - nig, Ach - tung dem Mar - quis von Mon - sou - pir!

 Ob. Fl. *f* Tutti.

Richard.  Kommt ein sol - cher Schelm mir in die Scho - ten, da ver - steh' ich wahr - lich kei - nen Spaß!

 *mf* Str. Hörn. Fag.

Damon.  Wä - re Vor - sicht wei - sen nicht ge - bo - ten, bei - ßen ließ ich ihn so - gleich ins Gras!

 *p* Ob. Cl. Holzbl.

R. Eh' ich kräf-tig aus dem Weg euch räu-me, geht von selbst, es ist die höch-ste Zeit!

Ob. Fl. Horn. Fag. Cl.

Damon.

Fah-ret wohl, ihr mei-ne schö-nen Träu-me, euch zer-stört die rau-he

Ob. Fl. Cl. Fag.

(Wendet sich zum Gehen, bleibt aber, da er Helenen kommen sieht)

D. Wirk-lich-keit!

f Tutti. cresc. ff

Damon. Die Kleine kommt; sie soll den Streit sogleich entscheiden,
Es wird sich zeigen, wem sie günstig von uns Beiden.

12. Szene.

Helene. (ehe sie die Andern bemerkt) Die Füße liefen fort, das Herz treibt mich zurück,
Zur Umkehr wird die Flucht... wo find ich dich mein Glück? (sie blickt auf.)

Richard. (sich vordrängend) Hier dieser Liedrian...

Damon. (ihn unterbrechend) Pardon, dort jener Tropf...

Richard. (ihn beiseite schiebend) In seinem Spatzenhirn...

Damon. (wie vorher) In seinem Ochsenkopf...

Richard. (wie vorher) Hat er sich festgesetzt...

Damon. (wie vorher) Entstand ihm der Gedanke...

Helene. (lachend) Hilf, Himmel! Werd ich klug aus Eurem tollen Zanke?

Richard. Und kurz: Ich duld' es nicht!

Damon. Und kurz: Es darf nicht sein!

Helene. Um Gotteswillen was? So hört doch auf zu schreien!

Richard. Heiraten will ich Dich, Helene, sei die Meine! (kniet links von ihr nieder)

Damon. (kniet auf der anderen Seite) Das will auch ich... das heißt, für's Erste, süße Kleine,
Bin ich noch Dein Amant! Jetzt gibt es nur zu wählen, ihn oder mich!

Helene. Steht auf, Ihr Herrn! Mich so zu quälen! Muß ich nicht fürchten, daß, bekenn' ich meine Wahl,
Fortan mit Grimm und Haß verfolgt mich der Rival? (Richard und Damon erheben sich)

Philint. (erscheint im Hintergrunde) O Gott, was hör' ich da?

Richard. Wir wollen Beide schwören:

Erwähle, wen Du magst, er soll Dir angehören!

Damon. Beim großen Pan, so sei's! (für sich) Des Sieges freu' ich mich!

Richard. Sie liebt mich, meiner Treu', der Glückliche bin ich!

Nº 12. Quartett.

Allegretto.

Helene. Mich von ihm zu

Philint. Seh' ich un - ter

Damon. Klar ists, wer von

Richard. Klar ists, wer von

Allegretto.

f Tutti. *mf* *p* Str.

Cl.

H. schei - den hat mein tö. - richt - Herz ge - meint, doch bald sind in Freu - den, in Freu - den *rit. mp*

Ph. Lei - den, wie die Fal - sche fröh - lich scheint, schwör ich sie zu mei - den, zu mei - den *mp*

D. Bei - den hier als Sie - ger bald er - scheint, ich bin zu be - nei - den, be - nei - den, *mp*

R. Bei - den hier als Sie - ger bald er - scheint, ich bin zu be - nei - den, be - nei - den, *mp*

Viol. *p* Str. *rit.* Horn. Fag.

a tempo

H. im-mer wir ver - eint. — Mei-ne tie-fe Reu-e wird be-zäh-men sei-nen Groll, daß er mich aufs

Ph. auch mein Au-ge weint! Ach, das Herz, das scheu-e, sagt mir, daß ich flie-hen soll, für die Un-ge-

D. zür-ne nicht dem Feind. Ha, wie ich mich freu-e, daß ich sie be - sit-zen soll! Schä-fe-rin, zer-

R. zür-ne nicht dem Feind. Ha, wie ich mich freu-e, daß ich sie be - sit-zen soll! Schä-fe-rin, zer-

a tempo

pp Str. Hörn. mf Ob. Hörn. Fag.

H. *pp* Neu - e, aufs Neu - e zärt-lich lie - ben soll! —

Ph. *pp* treu - e, aufs Neu - e geht es sehn-suchts-voll! —

D. *pp* streu - e, zer - stre - e Ei - fer-sucht und Groll! Sie wird ge - stehn, wir wol-len

R. *pp* streu - e, zer - stre - e Ei - fer-sucht und Groll! Sie wird ge - ste - hen, wir

pp Str. (pizz.) Vlc. Fl. Cl. Fag.

H. Er kann dem Fle - hen nicht wi - der -

Ph. Sie kann dem Fle - hen kalt wi - der -

D. se - - - hen! Sie wird ge - stehn, wir wol - len se - - -

R. wol - len se - hen! Sie wird ge - ste - hen, wir wol - len

Ob. Vlc. Ob.

H. ste - hen! Mei - na - tie - fe Reu - - - e wird be - zäh - men sei - nen Groll,

Ph. ste - hen! Ach, das Herz, das scheu - e, sagt mir, daß ich flie - hen soll,

D. - - hen, ha, wie ich mich freu - e, daß ich sie be - sit - zen soll!

R. se - hen, ha, wie ich mich freu - e, daß ich sie be - sit - zen soll!

pStr. Cl. Fag.

H. daß er mich aufs Neu - zärt - lich lie - ben soll, ja zärt - lich lie - ben soll,
 Ph. für die Un - ge - treu - e pocht es sehn-suchtsvoll, ja pocht es sehn-suchts-voll,
 D. Schä-fe - rin, zer - streu - e Ei - fer - sucht und Groll, ja Ei - fer - sucht und Groll,
 R. Schä-fe - rin, zer - streu - e Ei - fer - sucht und Groll, ja Ei - fer - sucht und Groll,
 Cl. Fag. *f* *pp*
 H. mich be-seelt ein fro-hes Hof-fen, daß er mich aufs Neue zärt-lich lie - ben soll!
 Ph. für die Un - ge - treu - e pocht es sehn - suchts - voll, so sehn - suchts - voll!
 D. Schä-fe - rin, zer - streu - e Ei - fer - sucht, ach Ei - fer - sucht und Groll!
 R. Schä-fe - rin, zer - streu - e Ei - fer - sucht, ach Ei - fer - sucht und Groll!
 Str. *p*

Helene: (Philint bemerkend mit erhobener Stimme): Wohlan, Ihr Herren, merkt auf und hört, was ich erkläre:
 Vor allem Dank für die mir zugedachte Ehre!
 Großmütig überließt Ihr mir den Spruch zu tun...

(sich plötzlich zu Philint wendend): Philint, Du warst mein Freund und wirst mein Gatte nun!

Richard: Wie? Was? Der Taugenichts, der faule Siebenschläfer? Er sollte?...

Damon: Wie gemein! Ein veritabler Schäfer!

Richard: (zu Damon): Na, Herr, was sagt Ihr?

Damon: Sehr... auf Wort! Sehr sonderbar!

Ein abgekartetes Spiel; es gilt nicht, das ist klar!

Helene: Es gilt. Erinnert Euch, ich ließ Euch beide schwören:

Der, den ich liebe, soll mir frei nach Wunsch gehören!

Damon: Gewissermaßen ja!

Richard: Nun freilich, doch.... (Beide entfernen sich nach dem Hintergrunde.)

Nº 13. Duett.

Moderato. **Philint.**

Ist's denn wahr, o un-verhoff-tes Glück!

f Tutti. **Str.** **p** **f Tutti.**

1/2 Ton tiefer

Grazioso. **Helene.**

Al-le

Ph. Du mein, Grau-sa-me Schö-ne!

Grazioso. **Ob.** **Fl.** **p** **p Cl.** **Viol.** **Fl.** **dolce**

H. trü-ben Zwei-fel zer-streu-en sich, die ent-schwun-de-nen Zei-ten er-neu-en sich; kön-nen

Ph. trü-ben Zwei-fel zer-streu-en sich, die ent-schwun-de-nen Zei-ten er-neu-en sich; kön-nen

Str.

H. Lust und Schmerzen uns tren - nen nicht, welch' ein se - li-ges Glück, zu nen-nen nicht. Laß uns

Ph. Lust und Schmerzen uns tren - nen nicht, welch' ein se - li-ges Glück, zu nen-nen nicht. Laß uns

Hörn. Str.

H. le - ben und lie - ben und froh im Rei - gen schwe - ben. Je-de Stun - de be-

Ph. le - ben und lie - ben und froh im Rei - gen schwe - ben. Je-de Stun - de be-

Ob. Cl.

H. kun - de, daß treu wir sind im Bun - de! Al-le trü - ben Zwei-fel zer-

Ph. kun - de, daß treu wir sind im Bun - de! Al-le trü - ben Zwei-fel zer-

Fl. Str.

H. streu - en sich, die ent-schwun-de-nen Zei - ten er - neu - en sich; kön-nen Lust und Schmerzen uns

Ph. streu - en sich, die ent-schwun-de-nen Zei - ten er - neu - en sich; kön-nen Lust und Schmerzen uns

H. tren - nen nicht, welch' ein se - li-ges Glück, zu nen - nen nicht. Auf o Freun - de, her-bel, ~~stim-met~~ *fall*

Ph. tren - nen nicht, welch' ein se - li-ges Glück, zu nen - nen nicht. Auf o Freun - de, her-bel, stim-met

Fl.
Ob.
Cl.
Fag.
Hörn.

H. al - le mit ein, un-ser Ju - bel er - fül - le den stil - len Hain. O du

Ph. al - le mit ein, un-ser Ju - bel er - fül - le den stil - len Hain. O du

H. Won - ne-mond, o du Früh - lings-zeit, da es Küs - se reg-net und Blü - ten schneit. Al-le

Ph. Won - ne-mond, o du Früh - lings-zeit, da es Küs - se reg-net und Blü - ten schneit. Al-le

dim.

H. trü - ben Zwei - fel zer-streu - en sich, die ent-schwun-de-nen Freu-den er - neu - en sich; kön-nen

Ph. trü - ben Zwei - fel zer-streu - en sich, die ent-schwun-de-nen Freu-den er - neu - en sich; kön-nen

H. Lust und Schmerzen uns tren - nen nicht, welch ein se - li-ges Glück, zu nen - nen nicht!

Ph. Lust und Schmerzen uns tren - nen nicht, welch ein se - li-ges Glück, zu nen - nen nicht!

pp

Letzte Szene.

Lisette: Zum Fest

Ist alles schon bereit, aus flog das ganze Nest,

Helene, keine Zeit ist länger zu verlieren:

Zur Myrtenkrone soll Dich eine zweite zieren.

Ich lief der Schaar voraus; in Demut knie ich hin

Und huldige zuerst der Malenkönigin!

(überreicht ihr einen Blumenstrauß, steht dann auf und wendet sich zu Richard.)

Ein Briefchen hab ich noch - daß ich es nicht vergesse!

Richard: Behalt's für Dich, mein Kind, ich änd're die Adresse! (reicht ihr den Arm.)

(Schäfer und Schäferinnen mit Hirtenstäben, Guirlanden, Kränzen und Bändern ziehen durch die Ehrenpforte ein. Während des Chorgesanges überreicht eine Schaar von jungen Mädchen Helenen die aus Maiblumen angefertigte Krone.)

Nº 14. Chor.

(Helene und Philint nehmen auf der erhöhten Rasenbank Platz. Die Übrigen verteilen sich nach verschiedenen

Allegro. cl.

p (Hinter der Szene.)
Engl.
Fag. Trgl.

Seiten. Ein Tanz-Divertissement macht den Schluß.)

CHOR.

Sopran.
Alt.
Tenor.
Baß.

Zu der Schön - sten uns - rer
Zu der Schön - sten uns - rer

Viol.
Im Orch.
Tutti.

Schö - nen, len - ken wir die Schrit - te hin!
Schö - nen, len - ken wir die Schrit - te hin!



Daß wir sie mit Ro - sen - krö - nen, heil dir -

Daß wir sie mit Ro - sen krö - nen, heil dir

Trp.

Mai - en - kö - ni - gin! Heil! Heil!

Mai - en - kö - ni - gin! Heil! Heil!

Trp.

Trgl.

Pke.

Heil dir Mai - en - kö - ni - gin! Heil der Schön - sten - uns - rer

Heil dir Mai - en - kö - ni - gin! Heil der Schön - sten - uns - rer

Trp.

Schö - nen, Heil! Heil — der Mai - en - kö - ni - gin!

Schö - nen, Heil! Heil — der Mai - en - kö - ni - gin!

Trgl.

Pke.

Heil! Heil — der Mai - en - kö - ni - gin! *rit.* *a tempo*

Heil! Heil — der Mai - en - kö - ni - gin!

rit. *a tempo*

(Vorhang.)

sfz *sfz*

Ende der Oper.

Ms. 692 .381 .693
Die Maierkonigin, Schafenspiel (Ope
Leeds Music Library AKJ8909



3 2044 040 477 812



